

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 1 (1885)

**Heft:** 20

**Rubrik:** Fragen ; Antworten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

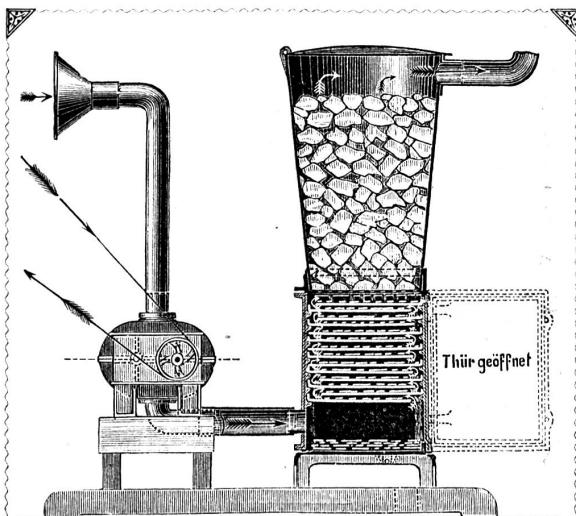
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Luftkühl-Apparat (System Honerla)**  
für Brauereien, Molkereien, Schlachthäuser, Chokoladefabriken,  
Kerzenfabriken, Krankenäle, Konzerthallen etc.

(Siehe den Text).

und sonstigen niederen Organismen entgegengewirkt; denn Thatssache ist es, daß diese Gebilde, wie in stagnirendem Wasser, besonders auch in stagnirender Luft am besten fortkommen.

Bei der Aufstellung findet der Apparat am zweckmäßigsten seinen Platz in dem zu kühlenden Raum; das Gebläse auch außerhalb (neben oder darüber). Um vortheilhaftesten ist es, die Luft wieder aus dem Kühlraume zu nehmen, weil die wärmere Außenluft mehr Eis verzehrt. Für den Gährkeller empfiehlt sich ab und zu eine kleine Lüftterneuerung von außen. Die Betriebskraft für den Apparat ist eine geringe; für kleine Kellereien genügt Handbetrieb, für größere eine Maschine von 1 Pferdekraft. Ob der Apparat permanent oder periodisch arbeiten muß, hängt von der Größe und der Beschaffenheit des Kellers ab.

Der Eisverbrauch pro Stunde beträgt 60—100 Pf. und es können sonst gut angelegte Kellerräume in Größe bis ca. 400 Kubikmeter Rauminhalt selbst bis auf +2° damit gefühlt werden.

Soll Quells- oder Brunnenwasser zur Kühlung dienen, so setzt man in den Rumpf einen ähnlich geformten Einsatz so hinein, daß die Wände der beiden Gefäße noch einen wenige Centimeter weiten Zwischenraum als Kanal für die aufsteigende Luft lassen. In diesen Einsatz wird das Kühlwasser geleitet, fließt über den Rand ab und verfolgt in beschriebener Weise seinen Weg über die Blechbecken nach unten. Dem Kühlwasser kann im Einsatz zur besseren Wirkung auch Eis zugefügt und das Thawwasser zu wiederholtem Gebrauch nach oben gepumpt werden.

Wie ersichtlich, findet der Apparat in kleinen und mittleren Brauereien, wo die Beschaffung einer Eismaschine noch nicht rentabel, sehr praktische Verwendung. Besonders empfehlenswerth ist er für Gährkeller, wo eine Lüftterneuerung Bedürfnis, die warme Außenluft im Sommer dies aber verbietet und dies nur auf dem Wege durch diesen Apparat zu erreichen ist.

Der Apparat nimmt im Keller sehr wenig Raum ein (etwa 1 Quadratmeter) und ist die Aufstellung sehr schnell

und leicht von jedem guten Spengler und Schlosser zu bewerkstelligen. Der eigentliche Apparat wird bis jetzt nur in einer Größe angefertigt, jedoch mit verschiedenen Gebläsen, von 5—15 Kubikmeter Luft per Minute Leistung.

Zur Leitung der Luft genügen Rohre aus Zinkblech von einer Weite von 8—10 cm.

Die Beschaffungskosten sind auch verhältnismäßig gering und betragen für den kompletten Apparat, ohne die etwaigen Rohre und Transmission, gegen 600 Mark.

Die Anfertigung besorgt und Auskunft ertheilt die Aerzner Maschinenfabrik von Adolf Meyer in Aerzen bei Hameln (Provinz Hannover).

Von ebenso großem Werthe wie für Brauereien ist dieser Apparat für Molkereien, Hotel-Speiseräume, Krankenäle, Stearin- und Chokoladefabriken, kurz, für gar viele Gewerbe, Industrien und Anstalten; er dürfte daher auch in der Schweiz vielfache Anwendung finden, weshalb wir es als in der Aufgabe unseres Blattes liegend erachteten, unsere Leser mit denselben bekannt zu machen. Wir machen, um allfälligen Vorurtheilen entgegenzutreten, nur noch auf einen Punkt aufmerksam, nämlich auf die Thatsache, daß die Luft durch diesen Kühlapparat, trotzdem sie mit Schmelzwasser und Eis in Berührung kommt, doch erheblich getrocknet wird. Dies ist im ersten Augenblitche überraschend, sie erklärt sich aber leicht dadurch, daß die Luft bei der niedrigen Temperatur, welche sie in dem Apparat annimmt, erheblich weniger Feuchtigkeit zu fassen vermag, als bei der Temperatur, welche sie später in dem zu kührenden Raum annimmt. Dazu kommt noch, daß das zugesetzte Salz ebenfalls Wasser aus der durchgeblasenen Luft anzieht. —

### Fragen zur Beantwortung von Sachverständigen.

51. Was für Substanzen gibt man dem Zinn bei, um schöne glänzende überzinnite Eisenwaren zu erhalten?

J. M. in B.

52. Wo kann man Platin-Solution zu möglichst billigem Preise beziehen?

J. H. in R.

53. Wie löst man Kupfer in Salzsäure auf?

J. W. in I.

54. Wie soll man 2 hölzerne gedrehte Scheiben von 17" Durchmesser und  $\frac{1}{4}$ " Dicke aufeinanderleimen, daß sie sich nicht ziehen? Eventuell, wie ist das Holz (Buchen- oder Birnbaumholz) vor der Verarbeitung zu behandeln, daß kein Ziehen derselben mehr vorkommt?

J. D. in Th.

55. Welches ist das richtigste Verfahren, um Eisen- und Stahlblech schön zu verzinnen?

G. O. in S.

56. Wer liefert Sargverzierungen von Papier oder geprähten Sachen?

G. M. in B.

57. Wer liefert vernickeltes Blech und Nickelblech?

E. B. in W.

58. Weil Zugjalousien (aufgezogen) zu viel Licht rausen, wünsche zu erfahren, was man statt denselben als Schutz gegen Sonne und Regen anbringen könnte?

H. M. in R.

59. Welche schweizerischen Parquettfabriken sind der Vereinbarung vom Dezember 1884 nicht beigetreten und sind diese leistungsfähig?

J. B. in B.

### Antworten.

Auf Frage 27. Der Wurm kann dadurch in Möbeln und andern Holzarbeiten ohne Schaden für Letztere getötet werden, indem man in geschlossenem Raum, wo sich die Sachen befinden, oder wo man sie hingebracht, Pferdehufspäne auf Kohlen verbrennt. Der entstehende Rauch und Geruch dringt in die Löcher des Holzes ein und zerstört die Lebenskraft der schädlichen Thiere. Ed. Hofmann, Möbelfabrik, Chauxdefonds.

Auf Frage 29. Holzgriffe aus beliebigen Holzsorten liefert J. Weidmann, Drechsler in Illingen-Embrach.



### Eichener Wäscheschrank.

Entwurf von Wenzel Till.

(Höhe 156 Cm. Breite 180 Cm.)

Die größeren Theile aus Eichenholz mit Füllungen von gelbem ungarischem Eschenholz. Die kleinen Theile: Füllung aus Ambrina-Maser und Pflaumenbaumholz; feine Profile an Thüren und Aufsätzen aus röthlichem Birnbaumholz.



**Auf Frage 29.** Polierte Holzgriffe jeder Art und überhaupt sämtliche Drehstler-Arbeiten für Möbelfabrikation und Textilindustrie liefert

J. Dornbierer, J. B. Reichmann's Nachf.,  
Thal (Kt. St. Gallen).

**Auf Frage 29.** Holzgriffe jeder Art liefert billigst und ist bereit, Muster einzusenden: J. J. Kränzlin, Drehstler, Menzingen (Kt. Zug).

**Auf Frage 29.** Polierte Holzgriffe nach Muster liefert schön, gut und billig: J. J. Häring, Drehstler in Aesch bei Basel.

**Auf Frage 29.** Mit vortheilhaftesten Einrichtungen zur Herstellung von gedrehten Holzgriffen ist versehen die mech. Holzdreherei A. Annaheim in Zug.

**Auf Frage 29.** Polierte Holzgriffe und Hefte liefert in größeren Quantitäten zu billigen Preisen die Stempelheftfabrik von Ant. Huguenfeld in Rheinfelden (Aargau).

**Auf Frage 31.** Wenden Sie sich an Herrn J. Rosenthaler-Frei in Rheinfelden.

**Auf Frage 31.** Das einfachste Mittel, auf Fahnen seidenen oder wollenen Stoffes Vergoldungen anbringen zu können, ohne ein Ausziehen des Goldgrundes befürchten zu müssen, ist ein vorheriges Anlegen der Zeichnung sammt Schattirung mit verdünntem Dammarfirnis.

**Auf Frage 36.** Marmorarbeiten und Figuren werden am besten mit chinesischer Gelatine abgegossen. Das Verfahren ist ähnlich wie bei andern elastischen Modellen, nur besitzt die Gelatine den Vorzug, daß sie sich, erkaltet, leicht von jedem Gegenstande abnehmen läßt, indem sie gar keine Klebrigkeit be-

sitzt und die besten Formabgüsse liefert. Arbeiten dieser Art vollführt: J. Schwyn in Weinfelden.

**Auf Frage 37.** Der s. g. Violin-Lack ist bei der Firma Chamel u. Co., Avenue Daumesnil 32 in Paris zu beziehen.

E. H. in Ch.

**Auf Frage 39.** Man mische 2 Kilo Filling-up mit  $\frac{1}{2}$  Kilo Bleiweiß in Del gerieben, füge  $\frac{1}{4}$  Liter Terpentinöl bei, ferner  $\frac{3}{8}$  Liter Colle d'or und  $\frac{1}{4}$  Liter Delffirniss. Das Ganze wird gerührt, bis es eine weichflüssige Masse abgibt. Hierauf bestreiche man zuerst das Holz mit Bleiweiß und trage nachher die auf obigem Wege erhaltene Farbe fünfmal nacheinander, sobald sie wieder trocken, auf und schleife nachher mit Bimstein. Alle hiex zu verwendenden Artikel können bezogen werden bei Haussmann u. Cie., Bern.

**Auf Frage 40.** Zur Vergoldung von Grabsteinen dient als anerkannt bester Grund guter, ächter Mixtion. Derselbe wird einfach aufgestrichen, gelassen, bis er dick, klebrig geworden, und dann darauf vergoldet. Es ist wohl zu beachten, daß die hiermit vergoldeten Gegenstände nicht allzutriih schlechter Wittring ausgesetzt werden, da der Mixtion sehr langsam trocknet und erst solid ist, wenn er ganz hart geworden. Guter Mixtion, sowie sämtliche Artikel zum Vergolden können bezogen werden bei Haussmann u. Cie., Bern.

**Auf Frage 40.** Als Grund für Schriftenvergoldung auf Grabsteine verweise ich gut gekochten und an der Sonne gebleichten Delffirniss mit etwas Mennig vermisch. Die Vergoldungen werden gut, falls dieser Grund mehrere Male aufgetragen wird; jedoch muß das Gold besserer Qualität sein.

J. Rosenthaler-Frei in Rheinfelden.

**Auf Frage 40.** Der beste Goldgrund ist bekanntlich der Oelgoldgrund, am besten selbst verfertigt, wenn man gutes altes Leinöl täglich einige Stunden (Sommerszeit) der Sonne aussetzt oder (Winterszeit) stetsfort, jedoch in gut verschlossener Flasche auf dem warmen Ofen stehen läßt; so zubereitetes Oel ist wohl etwas zähe, aber hält als Goldgrund dem Wetter ausgesetzt am längsten. Das Ausfließen in Sandstein und Marmor zu verhüten, müssen Schrift ic. zuerst, am vortheilhaftesten mit magerer Oelfarbe oder Sicativ grundirt werden.

G. Schobinger, Maler, in Luzern.

**Auf Frage 40.** Der beste Grund für Bergoldung auf Grabsteine ist Spirituslack in der geeignetsten, gut streichbaren Verdünnung. Die zu vergoldenden Stellen werden damit bestrichen. Nach dem Trockenwerden wird nun auf denselben Mixtion aufgetragen und zulegt das Gold. Für solche Arbeit auf Grabsteine ist dies bei einiger Sorgfalt die beste Methode zur Bergoldung. Fried. Feuerstein, Maler, in Interlaken.

**Auf Frage 40.** Den besten Grund für Bergoldung von Grabsteinen gibt altes Leinöl, (je älter je besser). In solchem Oel sein geriebener Goldoker mit ganz wenig Sicativzusatz sorgfältig aufgetragen, gibt eine sehr schöne und dauerhafte Bergoldung. Selbstverständlich muß vor Auftragen des Goldgrunds einmal mit gewöhnlicher Oelfarbe grundirt werden. (Diese Methode war früher Geheimniß.) G. Muggli, Maler, Bärenwil.

**Auf Frage 42.** Nieten fabriziert A. Bannwart, Zürich. **Auf Frage 46** diene zur Kenntniß, daß Carbolineum, heizt auf versalpetete Mauern getragen, das beste und zuverlässigste Mittel ist, wo man nachher Cementverputz anwenden kann. Siehe Nr. 16 der „Illustr. schweiz. Handwerkerzeitung“, zu beziehen in der Droguerie Vachen.

**Auf Frage 47.** Lesen Sie die Notiz über Eisenanstriche Seite 150 der „Ill. Schweiz. Handw.-Ztg.“. S. B.

**Auf Frage 47.** Machen Sie einen Versuch mit den Pfleg'schen Platinfarben. Proben davon sind zu beziehen bei Robert Sequin in Rüti (Zürich).

**Auf Frage 47.** Die Diamantsfarbe ist die beste für eisernen Brunnentrog. Zu beziehen per Kilo à Fr. 1.50 frei ab Lachen in der Droguerie Vachen.

**Auf Frage 48.** Bei einem Gefäß von 2,5—3 Meter haben Nutzeffekt: 1) Ein overschlächtiges Wasserrad, gut konstruit bei  $\frac{1}{4}$ , Füllung 78—82 p.C.; 2) ein mittelschlächtiges bei  $\frac{1}{4}$ , Füllung 60—70 p.C.; 3) ein unterschlächtiges Wasserrad 45—55 p.C.; 4) eine Girard-Turbine 55—60 p.C. Somit ist ein overschlächtiges Wasserrad in fraglichem Fall entschieden allen Andern vorzuziehen und sind auch die Erstellungskosten am geringsten. — Vorstehende Angaben beruhen nicht nur auf Berechnung, sondern stützen sich auch auf vielfährige Erfahrungen und angestellte Kraftmessungen. Burgherr, mech. Werkstatt und Mühlbauerei Hünibach b. Thun.

**Auf Frage 48.** Für Wasserbetrieb mit wenig Wasser und 8—10' Gefälle ist ein overschlächtiges Wasserrad am besten. Soll es aber einen hohen Wirkungsgrad haben, so darf die Schnelligkeit an Umfang 1,50 nicht übersteigen und das Rad soll so breit gemacht werden, daß sich die Schaufelträge kaum zur Hälfte füllen, dünne harthölzerne Schaufeln. — Hat man große Schnelligkeit, z. B. für Holzdröhnlücke, Schleifereien, Fraisen nötig, so ist eine Turbine resp ein Tangentialrad besser. Die Zulaufrohre soll möglichst weit und das Rad leicht, aus gutem Bleche fest zusammengenietet sein und viele Schaufeln haben, welche beim Wassereintritt messerscharf sein sollen, damit sie den Einaustrahl nicht zerstören. Bei einem Gefalle von 10' und einem Raddurchmesser von 25" soll eine solche Turbine in der Minute 70—90 Umläufe machen. Die Gefällshöh bestimmt die günstigste Umlaufszahl. Die Wassermenge hat auf die regelrechte Schnelligkeit keinen Einfluß, sondern nur auf die Leistung. J. B. St.

**Auf Frage 49.** Korkzapfen für Weinhalme liefert in allen wünschbaren Größen die mech. Korkfabrik von C. Alpsteg u. Cie. in Dürrenäsch (Aargau). Illustrirte Preisslisten zu Diensten.

**Auf Frage 49.** Wendern Sie sich an die Korkzapfen-Fabrik Dürrenäsch (Aargau).

**Auf Frage 50.** Metallhähnen für Wasserleitungen und Hydranten liefert die Fabrik Carl Dederlin in Baden (Aargau).

## Verschiedenes.

**Möbelschreinerei.** Die Schnitzlerschule in Meiringen hat nach zwei sehr geschmackvollen Entwürfen eine Anzahl Regale zum großen Brochhaus'schen Lexikon hergestellt, die sie per Exemplar für Fr. 30 abgibt und Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt offerirt. Die Leipziger Regale kommen ohne Fracht und Zoll auf Fr. 31. 25 zu stehen, sind daher bedeutend theurer als unser inländisches Fabrikat, welches in jeder Beziehung bestens zu empfehlen ist. Auf Verlangen werden Kopien der Zeichnungsentwürfe eingefandt.

**Die Delegirten sämtlicher Schreinerwerkstätten von Zürich** beschlossen Aufnahme einer Statistik über die Lage der dortigen Schreiner und Gründung eines Strifefonds, um nächstes Frühjahr die zehnständige Arbeitszeit und einen Durchschnittslohn von  $4\frac{1}{2}$ , Fr. durchsetzen zu können. Die Glaser haben sich mit ihren Meistern verständigt und von diesen folgende Forderungen zugestanden erhalten: einheitliche Tarifbezahlung, Minimaltaglohn von  $4\frac{1}{2}$ , Fr. und zehnständige Arbeitszeit.

**Kunstschrinerei.** Schreinermeister Maus in Basel hat ein Pracht-Büffet in reinem egyptischen Styl gefertigt. Dasselbe ist auf Fr. 6000 gewerhet und wird gegenwärtig gegen Entrée von 1 Fr. per Person in einem Vereinslokal in Basel ausgestellt.

**Arbeitsnachweisbüro.** Die Schreinermeister der Stadt Zürich haben im Gasthaus zur „Rose“ daselbst ein Arbeitsnachweisbüro für Gesellen errichtet. Dasselbe befindet sich die Herberge.

## Sprechsaal.

**Eine Anregung.** Es wäre gewiß von großem Werthe für Dekorationsmaler, Tapizerer=Decorateure, Baumeister, Bau- und Möbelschreiner, Glaser ic. und für jeden andern Kunsthändler und Freund des Kunsthandwerks, wenn in diesem Organ fortlaufend auf kunstvoller Bauarbeit, Zimmereinrichtungen ic. die in jüngster Zeit ausgeführt wurden, aus allen Theilen der Schweiz aufmerksam gemacht würde, damit Jeder bei Gelegenheit solche selbst sehen und studiren kann. Das Studium einer fertigen Arbeit ist für den Fachmann das beste Weiterbildungsmittel. Und wenn Einer einmal eine bestimmte Kunstarbeit auszuführen hat und weiß durch die Lektüre der „Illustr. schweiz. Handwerkerzeitg.“, wo eine ähnliche bereits besteht, so wird er gewiß zu leichter hinreisen, um zu sehen, was er etwa von diesem Vorbilde profitieren könne. Unsere Anregung wird also für das schweizerische Kunsthändler von bedeutendem Werthe sein, falls sie allseitige Unterstützung findet, woran übrigens bei dem regen geistigen Wetteifer unsrer Handwerksmeister, der sich gerade in unserem Blatte zeigt, nicht zu zweifeln ist.

Fangen wir mit der Sache gleich an und geben wir dieser Abtheilung den Titel

## Sehenswürdigkeiten für Kunsthändler.

1) Das Restaurationslokal des Café Weißhaar in St. Gallen. In demselben ist das malerische reizende Wesen des mittelalterlichen Lebens harmonisch mit dem Geiste der Neuzeit verbunden, indem die von Berlepsch in München entworfenen und ausgeführten farbenprächtigen Wandgemälde (mit Figuren in  $\frac{3}{4}$  Lebensgröße): Handwerksmeister, Kriegergruppen, Bechergasse, Frau Wirthin, Bierbrauer ic. von Hr. Dekorationsmaler Hardmeier in St. Gallen sehr geschickt mit farbigen, mehr modernen, stylvollen Fries- und Deckenornamenten in Einklang gebracht wurden. Die ganze Malerei ist meisterhaft ausgeführt; auch die übrige Dekoration geschmackvoll, so daß trotz den ungünstigen Lichtverhältnissen des Lokals der Totaleindruck den Fachmann wie den Laien entzückt. Die ganze Arbeit wurde von Hrn. Architekt Wilhelm Dürler in St. Gallen geplant und geleitet. Wir sind überzeugt, daß mancher Besitzer eines schönen Restaurants in einer Stadt, falls er dies Lokal gesehen und Verständniß für dekorative Kunst hat, den Entschluß faßt, etwas Ähnliches fertigen zu lassen, wodurch ja eine schöne Verdienstquelle für's Kunsthändler eröffnet wird.

(Wird fortgesetzt.)